Jens Crueger (jens.crueger@molche.net)

Tiergerechte Haltung von Molchen und Salamandern

„Molche“ = überwiegend aquatisch lebend, Großteil der handels- und haltungsrelevanten Arten

„Salamander“ = überwiegend landlebend, bspw. Feuersalamander *(Salamandra)*,[1] Tigersalamander *(Ambystoma)*, wenige weitere Spezialistenarten

Schwanzlurche (Urodela, Caudata)

Familien: 10
Gattungen: 69
Arten: ~846

Häufigste Arten in Handel und Privathaltung:

- Axolotl *(Ambystoma mexicanum)*
- Spanischer Rippenmolch *(Pleurodeles waltl)*

Handling



Abbildung 1

- Beim Handling keine Latexhandschuhe, sondern puderfreie Nitrilhandschuhe verwenden.
- Vom Handling mit bloßer Hand ist abzuraten.
- Hilfsmittel (Fotoküvette o.ä.) zu Hilfe nehmen.

Haltungsformen

variieren je nach Art und teilweise Jahreszeit bzw. Entwicklungsstadium:

Aquarium, Aqua-Terrarium / Paludarium, Terrarium, biphasische Haltung während der Paarungszeit, restliches Jahr (insb. Überwinterung) terrestrisch.

Haltungsrichtlinien

AG Urodela der DGHT: https://www.ag-urodela.de/haltungsrichtlinien/

Österreichische Mindesanforderungen: https://ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2004_II_486/COO_2026_100_2_155424.pdf

Richtlinien für Erhaltungszuchten der DGHT: https://dght.de/startseite/publikationen/mertensiella

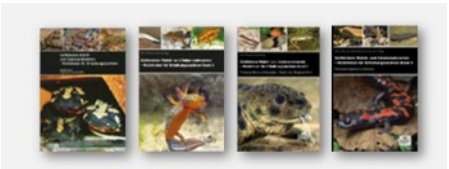


Abbildung 2

[1] Weitere Informationen und Leitlinien: https://citizen-conservation.org/wp-content/uploads/2024/02/CC-Haltungsempfehlung_Salamandra-salamandra-terrestris_02-2023.pdf, https://feuersalamander.net

Beckenbemessung

Nach den Haltungsrichtlinien der AG Urodela (https://www.ag-urodela.de/haltungsrichtlinien):

Gesamtlänge des Tieres (in cm × 0,01) = **Grundfläche** des Terrariums für 2 Tiere in qm

GL (T) in cm × 0,01 = Gf in qm

Pro weiteres Tier × 1,25

Höhe = 1/3 bis 1/2 der Länge des Terrariums

Achtung, falls baum- oder höhlenbewohnend

Nach den Österreichischen Mindestanforderungen an die Haltung von Amphibien, 2. Tierhaltungsverordnung konsolidiert, BGBl. II Nr. 486/2004 idF BGBl. II Nr. 68/2017, Anlage 4:

Gesamtlänge der Tiere	Mindestgrundfläche in m^2	Wassertiefe in cm
bis 10 cm	0.1 m2	Mindestens 1 x bis höchstens 3 x Gesamtlänge des Tieres
bis 20 cm	0,4 m2	
bis 30 cm	0,9 m2	

Tabelle 1: Je für 2 erwachsene Tiere in Dauerhaltung. Jedes weitere Tier erfordert eine Erweiterung der Mindestgrundfläche um 25%.

Spezifika bei der Beckenbemessung

- Futterangebot / -darreichung und Beckenbemessung zusammen denken → überdimensionierte Becken erschweren u.U. ausreichende Nahrungsaufnahme;
- Larven und Jungtiere können in kleineren Behältnissen gepflegt werden;
- adulte Wassermolche können während der Landphase und der Überwinterung in kleineren Behältnissen gepflegt werden;
- Transportbehältnisse; zeitlich begrenzte Ausstellungen.

Temperaturen

- Verbreitung überwiegend in den gemäßigten Breiten, gemäßigte Subtropen und Subtropen. Nur wenige tropische Arten.
- Über 50% der Artenvielfalt von Schwanzlurchen hat ihr Vorkommen in Nordamerika. Keine Arten auf dem australischen Kontinent. Auf dem afrikanischen Kontinent nur wenige Arten in der nordafrikanischen Mittelmeerregion.
- Daraus folgen Temperaturbedürfnisse idR bis maximal 24 °C.
  Idealbereich für die meisten Schwanzlurche: 17 °C bis 22 °C.
  Bei vielen Arten scheinen kurzzeitige Temperaturspitzen bis 26 °C noch verträglich.
  Gebirgsbewohnende Arten: 12 bis 18 °C.

Molchaquarien gestalten

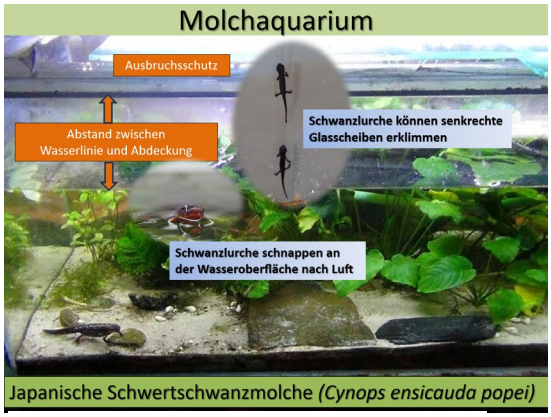


Abbildung 3



Abbildung 4

- Abdeckung, um Ausbruch zu verhindern, alternativ Steg an den Innenkanten wie auf Abb. 3.
- Beleuchtung insbesondere für Pflzlanzen wichtig, für Schwanzlurche genügt indirekte Beleuchtung oder schwache direkte Lichtquelle am Becken.
- Heizstab nur für wenige Arten erforderlich (bspw. *Cynops ensicauda popei*, *Pseudobranchus striatus*).
- Belüftung meist verzichtbar, schwache Filterung genügt idR. Strömung bei Bachbewohnern sinnvoll, aber für Haltungs- und Zuchterfolg idR nicht zwingend.
- Bodengrund Sand oder Kies; bei *Ambystoma mexicanum* und anderen neotenen *Ambystomatiden* maximal feinkörniger Kies (3mm); bei *Sireniden* idealerweise Sandboden zum Vergraben.
- Verzicht auf Bodengrund ist in begründeten Fällen möglich.



Abbildung 5

- Strukturen sind wichtig für das Sozialverhalten der Schwanzlurche.
- Bei revierbildenden und brutpflegenden Arten besonders auf entsprechende Strukturen achten.
- Kantige Steine und anderes kantiges Material wichtig als Hilfe bei der Häutung.
- Als Laichhilfe sind neben natürlichen Pflanzen sog. Kunst-/Plastik-/Synthetikpflanzen, Wollfäden, Fadenalgen usw. möglich – abhängig von jeweiliger Molchart und deren Präferenzen.
- Holz und Baumblätter gut geeignet als Strukturelemente und Laichhilfe, auf Biosicherheit achten und Einfluss auf Wasserwerte im Blick behalten.
- Bei Aquariendekoration aus Kunstharz / Polyresin oder anderen synthetischen Materialien auf Materialqualität achten, im Zweifel vermeiden.

Wasserwerte

- pH-Wert: neutral bis leicht alkalisch (6,5 und 8,5)
- Gesamthärte (dGH): 8 bis 16 °dGH
- Nitrit (NO_2): nicht nachweisbar bzw. unter 0,3 mg/l
- Nitrat (NO_3): unter 25 mg/l

‚Vorsicht vor Zusätzen – auch solchen, die in der Fischaquaristik üblich sind'

- Blei, Betelnussextrakt, Chlor, Hydrazin, Kadmium, Kupfer, Lithium, Quecksilber, Tannine, Zinn…

Fütterung

Schwanzlurche sind Räuber und Nahrungsgeneralisten.

Futterarten: Regenwürmer, Enchyträen, Schnecken, Asseln, Fliegenmaden, andere Insekten, Spinnentiere, Mückenlarven, Tubifex, Wasserflöhe, Bachflohkrebse, Insektenlarven, Fleisch- oder Fischstücke, Pellets.

Adulte Tiere 2-3mal wöchentlich füttern (bei täglicher Fütterung droht die Verfettung innerer Organe). Larven und Jungtiere täglich füttern („im Futter stehen").

Biosicherheit

- Neuzugänge müssen Quarantäne durchlaufen.
- PCR-Abstrich auf Bsal und Bd.
- Wasser und Material aus den Haltungsbecken nicht im Garten oder Natur entsorgen.
- Für jedes Terrarium eigenes Zubehör und Werkzeuge (Kescher, Pinzetten, Schläuche).

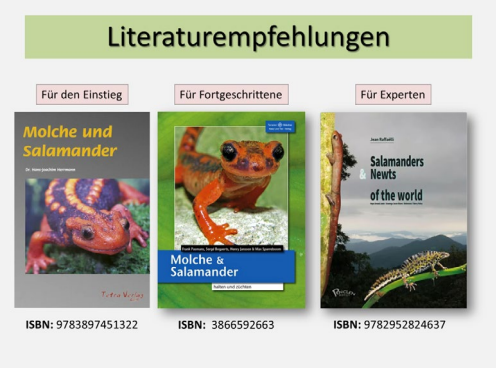


Abbildung 6

Ansprechpartner finden
https://www.ag-urodela.de